Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 7

Artikel: Nordlicht
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-487422

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wider die Zeit des Stromes schwimmen

Um elektrischen Strom zu sparen, werden die Radiosendungen von Beromünster auf die Zeit von 2 bis 5 Uhr nachts beschränkt. Das Programm umfaßt nur Sendungen, welche keinen Lichtverbrauch in den Studios erfordern. Das Programm lautet:

2.00—2.30	Pausenzeichen des Landessenders Beromünster. (Im Sommersemester zwecks reichhaltigerer Gestaltung des Programmes: Pausenzeichen von Sottens.)
2.30—3.00	Uebertragung der durch Sonnenflecken entstehenden Störungen auf Mittelwellen.
3.00—3.30	Uebertragung der durch Sonnenflecken entstehenden Störungen auf Kurzwellen.
3.30—4.00	Sprechende Uhr.
4.00—4.30	Uebertragung der Geräusche auf dem Bauplatz des Studio-Neubaues in Bern (zugleich Beitrag zu einer Reportage des Berner Nachtlebens).
4.30—5.00	Verlesung des Programmes der folgenden Nacht (von Stahlband).

Von diesen drei Stunden dürfen von jedem Konzessionär nur anderthalb Stunden abgehört werden, um ungebührlichen Stromverbrauch zu vermeiden. Die Polizeiorgane sind angewiesen, die strikte Einhaltung dieser Vorschrift durch Hauskontrollen zu überwachen.

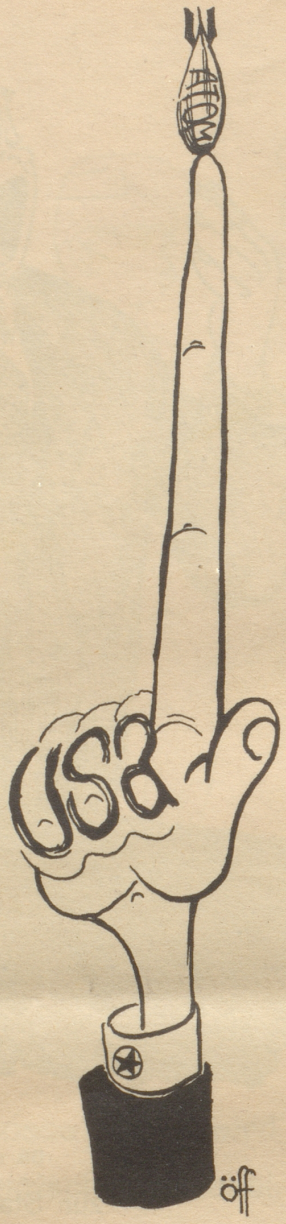
Infolge der vermehrten Freizeit des Personals der Studios und der Radio-Zeitung entstehen Mehrkosten, die eine Erhöhung der Konzessionsgebühr von 20 auf 40 Fr. nötig machen. Das Post- und Eisenbahndepartement zählt auf das Verständnis des Publikums. Pn.

Boshaftes Wortspiel aus USA.

Chirurg zum Patienten: «Könnten Sie eine Operation bezahlen, wenn eine solche nötig würde?» Patient: «Und würden Sie die Operation nötig finden, wenn ich sie nicht bezahlen könnte?» K.

Gottlieb Prometheus

Das Feuer wurde von Prometheus im Olymp gestohlen,
Und heute geht ein Halbgott östlich gogen Hölzli holen. W. S.



Uncle Sams Drohfinger

Hölzli-kriegerische Konjugation

ICH hölzle Zund,
DU feuerst Stein,
ER, Dutti, kauft in Polen ein.
SIE, Migros-Tat, sonst gegenöstlich,
ES schafft Profit, ist darum köstlich.
WIR sind vertrustet. Edle Polen,
IHR handelt Zund mit Monopolen.
Die Mehrzahl
SIE denkt dabei schlicht:
Mit Zundelhölzchen spiele nicht!
W. S.

Das ist der Fluch der bösen Tat

Im Schnellzug Bern-Biel, Coupé 2. Kl.: Bei Abfahrt des Zuges in Bern wurde die Heizung abgestellt. Während der Fahrt erlaubte sich ein Fahrgast, die Heizung wieder einzuschalten. Dies wurde vom Kontrolleur bemerkt, worauf er in ziemlich barschem Tone fragte, wer die Heizung eingeschaltet habe. Als sich niemand meldet, stellt der Kondukteur die gleiche Frage nochmals, diesmal um einen Ton barscher und erboster. Da erhebt sich ein wohlbeleibter, distinguiert aussehender Herr, greift nach seinem Hut, lüftet diesen mit Grandezza, macht die Bewegung des Vorstellens und sagt: «Gestatten Sie, daß ich mich vorstelle, mein Name ist Benjamino Gigli!» — Langes Gesicht des Kontrolleurs und stiller Rückzug bei allgemeiner Heiterkeit. M. B.

Nordlicht

Hans zu Sepp: «Hesch gsee, gescht znacht, das wunderbar Nordliecht?»

Sepp: «Nei!»

Hans: «Jo, do hesch wieder öppis verpaßt. Da hettisch söle gsee, die Belüchtig döt öber de Bärg ine, zersch rot, denn violett, denn gääl, ali Farbe.»

Sepp: «Ebe, för da hends wider Schtrom!» Sch.

Die Ecke der Surrealisten

Serenade eines Surrealistenjünglings an Lrak Ilköb

Die eisengitterschwere Nacht ruht auf dem Apfelbaum.
Behutsam leg ich Steinchen auf das Nebelmeer
und reiß die Saiten zentnerkräftig in den Raum,
daß buttermild die Liebste lächelt wie die Feuerwehr.

Und kreuzworträtselhaftes Schweigen klingt in grün.
Tabellen klappern frosterstarrt im Glase. — —
Ich werde kühn und kühner, seh die Galle fliehn,
saphirhaft leuchtet Liebesbalsam aus der Blumenvase.

Korallenrote Lippen flüstern winddurchfegtes Katzenhaar.
Ich hoffe auf Erlösung aus dem Tanz der Wanzen.
Konservenhaft ergeben hör ich Worte, klafterwahr. — —
Mein golddurchwirktes Hühnerauge schwelgt im Ganzen!

Jetzt lautert meine Laute lautlos in die Gartenlaube.
Die Windschutzscheibe ist dem Weinen rosig nah.
Es ist der alte irre Liebesglaube einer Taube:
daß eine Brille singt, bevor sie Erdbeertorte sah. — —

François Daniello Silonka